

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 2

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 11. Jänner 1946

Gibt es eine faschistische Organisation in Österreich?

Innenminister Oskar Hellmer brachte in der Sozialistischen Korrespondenz (abgedruckt in der „Arbeiter-Zeitung“ vom 3. Jänner) einen Bericht über dieses Thema. Der Innenminister kommt auf Grund der Mitteilungen der Sicherheitsbehörden des ganzen Landes zu dem Schlusse, daß keine derartige Bewegung oder Organisation in irgend einer Form in Österreich existiere. Gerüchten zufolge soll in der Steiermark, in Kärnten und im übrigen Österreich eine faschistische Organisation mit rund 50.000 Mitgliedern schon ziemlich offen auftreten. Das ist natürlich unmöglich und der beste Beweis dafür ist der, daß die Sicherheitsbehörden keine Spur einer faschistischen Organisation in diesen Bundesländern feststellen konnten. Steiermark und Kärnten sind englische Besatzungszone. Entgegen der Ansicht großer Bevölkerungsschichten greifen die Engländer in der Nazifrage energisch durch, sie machen allerdings einen scharfen Trennungsstrich zwischen den einfachen Mitgliedern und den illegalen oder belasteten Nazis. In der englischen Besatzungszone gibt es Straflager mit vielen Hunderten illegalen und höheren Funktionäre der Partei, der SA, und der SS. Die Führung dieser Lager ist streng militärisch. Verwandtenbesuche sind ausnahmslos untersagt. Das öffentliche Leben wird zwar von unseren Sicherheitsbehörden überwacht, aber auch von den Engländern gründlich kontrolliert. Es ist kaum anzunehmen, daß sich nach den abschreckenden Beispielen der Straflager genügend unentwegte Nationalsozialisten finden würden, um eine neue Organisation aufzubauen.

Vor einiger Zeit ging eine Nachricht durch die Zeitung, daß sich in Tirol eine neofaschistische Bewegung gebildet habe, eine neofaschistische Bewegung also, die unter irgend einem Deckmantel auftritt, in ihrem Wesen aber faschistisch ist. Die Führer dieser Bewegung sollen zum großen Teil ehemalige Offiziere sein. Es war uns nicht möglich, diese Zeitungsnachricht, die eine „Warnung aus Amerika“ wiedergab, durch weitere Informationen besser beleuchten zu können. Der Bericht des Innenministers gibt jedoch auch in dieser Beziehung die Gewißheit, daß keine faschistische oder neofaschistische Organisation die politische Ruhe in Tirol stört. Tirol und Vorarlberg sind von französischen Truppen besetzt und wir wissen, daß Frankreich, das selbst so viel Leid erdulden mußte, ein strenger und wachsamer Gegner jeder Art von Faschismus ist.

Über Salzburg und Oberösterreich südlich der Donau, jenen Gebieten also, die von amerikanischen Truppen besetzt sind, wurden niemals Gerüchte über die Bildung von faschistischen Organisationen laut. Auch die Zeitungen haben bis heute noch keine Artikel entsprechenden Inhaltes gebracht. Es ist zwar weit verbreitet, daß die Amerikaner in der Frage der ehemaligen Nazi sehr großzügig sind, wahrheitsgemäße Berichte aber müssen zugeben, daß illegale, höhere Funktionäre und aggressive Nationalsozialisten mit aller Strenge und Schärfe behandelt werden. Bei den einfachen Mitgliedern, die Angestellte oder Beamte von Staatsunternehmungen sind, entscheidet ein Offizier der amerikanischen Besatzung, für welchen Posten diese Leute weiter verwendet werden dürfen. Die Amerikaner sind geborene Demokraten, sie würden jeden Ansatz einer faschistischen Bewegung oder Organisation mit drakonischen Mitteln im Keime ersticken.

Die Verhältnisse in der russischen Zone, in Niederösterreich und im Burgenland, sind uns allen bekannt. Es ist kaum anzunehmen, daß irgend jemand ernstlich daran denkt, daß eine faschistische Organisation gebildet werden könnte oder gar, daß diese auch nur den geringsten Erfolg haben könnte. Die russischen Kommandostellen, die dem öffentlichen Leben eine großzügige Freiheit gewährt haben, sind erbitterte Gegner jeder faschistischen Bewegung und wohl in der Lage, jede derartige Bewegung zu unterdrücken.

Aber es ist nicht nur Furcht vor der Strafe und der Wachsamkeit der alliierten Behörden, die das Zustandekommen von faschistischen Organisationen unmöglich macht, es ist vor allem die Haltung unseres Volkes, die im Nationalsozialismus jene politische Bewegung sieht, die all das Leid über unser Land gebracht hat. Österreicher wacht darüber, daß nicht noch einmal nationalsozialistische Ideen festen Fuß fassen können! Ein dritter und sicher nicht zu unterschätzender Grund liegt im Schicksal der ehemaligen Nationalsozialisten selbst. Sie alle wissen, daß sie betrogen und mißbraucht worden sind. Die Führer sind geflohen oder sie wurden eingesperrt oder sie haben sich selbst gerichtet; zurückgeblieben ist die große Masse der enttäuschten Mitglieder der ehemaligen nationalsozialistischen Partei und ihrer Formationen. Die meisten von ihnen wollen aus ehrlicher Überzeugung nichts mehr vom Nationalsozialismus oder Faschismus hören oder sehen. Sie sind zu tiefst enttäuscht und zutiefst gedemütigt. Diese Menschen werden in ihrer großen Masse nie mehr den Lockungen und Versprechungen irgend einer faschistischen Organisation unterliegen. Ausnahmen bestätigen die Regel. Es gibt natürlich noch einige Wirkköpfe, aber ihre lächerlichen Versuche, Unruhe zu stiften, sind kaum beachtenswert. Wenn es ehemalige Parteigänger sind, die eine Wand beschmieren, Drohbriefe schreiben oder vielleicht wirklich einmal einen Sabotageakt durchführen, dann können sie überzeugt sein, daß sie niemand anderem, als ihren eigenen ehemaligen Parteianhängern schaden, und sie können ebenso überzeugt sein, daß gerade diese Leute politische Lausbubereien dieser Art am meisten verurteilen. Einzelne Unbelehrbare sind keine Gefahr für den Staat, weil sie aus den angeführten Gründen niemals eine genügend große Anzahl von Anhängern finden würden, daß ihre Propaganda oder ihre Taten von irgend einem Einfluß sein könnten.

Unter faschistische Organisationen aber sind nicht nur nationalsozialistische gemeint, sondern überhaupt jede reaktionäre Bewegung. Es würde hier zu weit führen, diesen Begriff genauer zu charakterisieren, begnügen wir uns daher mit der Erklärung, daß jede reaktionäre Bewegung gegen das demokratische Österreich gerichtet sein mußte. Das Wort „reaktionär“ ist ein rein politischer Ausdruck, er wird auch oft bei bloßen Parteistreitigkeiten angewendet. Wir müssen es der Wachsamkeit der vom Volke erwählten Nationalversammlung und der Regierung überlassen, wirklich reaktionären Bewegungen energisch entgegenzutreten. Man kann heute schon sagen, daß jede reaktionäre Bewegung, die sich gegen die Demokratie richtet, keine Möglichkeit haben wird, wirksam zu werden, weil wir aus den bitteren Erfahrungen der Vergangenheit gelernt haben, daß nur ein demokratisches System die politische und die persönliche Freiheit geben kann.

Die Feststellung des Innenministers gibt uns die Gewißheit, daß in Österreich keine faschistischen

Anerkennung der österreichischen Regierung durch die Alliierten

Die vier Großmächte, die Vereinigten Staaten von Amerika, die Sowjetunion, England und Frankreich, haben die österreichische Regierung, die auf Grund der allgemeinen Wahlen vom 25. November 1945 gebildet wurde, unter Vorbehalt der Autorität des Alliierten Rates de jure anerkannt.

Die Anerkennung unserer Regierung durch die vier demokratischen Großmächte bedeutet einen wichtigen Markstein in der vollen Wiederherstellung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit unseres Landes. Die demokratischen Großmächte gewähren uns durch ihren Schritt einen großen Vertrauensvorschuß, und es ist jetzt an uns, zu zeigen, daß wir das Vertrauen der Welt rechtfertigen. Im Vordergrund stehen da die Aufgaben, die die alliierten Großmächte selbst in ihren Erklärungen unterstreichen: die Beseitigung des Nazi-Einflusses und die Demokratisierung unseres gesamten öffentlichen Lebens. Gerade die Tatsache, daß diese Aufgaben noch nicht vollständig durchgeführt wurden, wird ja von den alliierten Mächten zum Anlaß genommen, neuerlich daran zu erin-

nern, daß die Befugnisse der Kontrolle des Alliierten Rates über Österreich durch die Anerkennung der österreichischen Regierung nicht beseitigt werden. Es wird uns damit zugleich auch der Weg gezeigt, wie wir schrittweise die volle Souveränität und Selbständigkeit Österreichs wieder erreichen können. Zugleich wird jetzt schon Österreich der Weg zur Wiedereinnahme seines Platzes unter den freien Nationen der Welt gezeigt. Die Note der Sowjetunion betont ausdrücklich, daß die Sowjetunion bereit ist, ebenso wie auch schon mit der Provisorischen Staatsregierung Österreichs nun mit der neugewählten Regierung die diplomatischen Beziehungen aufzunehmen und Gesandte auszutauschen. Auch die amerikanische Note hebt hervor, daß die amerikanische Regierung hofft, daß es bald zur Errichtung von diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern kommen wird. Die beiden anderen Großmächte, England und Frankreich, werden diesbezüglich ebenfalls Schritte unternehmen. So wird denn Österreich bald in die Lage kommen, seine Vertreter in die demokratischen Länder der Welt zu senden.

in Erfüllung gehen, und so bleibt diesen illegalen weiterhin die deutsche Reichsbürgerschaft. Sie sind daher nach dem bestehenden Gesetz Ausländern gleichgestellt. Ausländer können die österreichische Bundesbürgerschaft nur dann erhalten, wenn sie seit dem 1. Jänner 1915 dauernd in Österreich ihren Wohnsitz hatten. Sie müssen also nachweisen, daß sie während dieser Zeit in Österreich gelebt haben.

Die Reichskleinodien wieder in Wien. Bei der Gründungsfeier der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft hielt General Mark W. Clark eine bedeutsame Rede, in welcher er versicherte, daß die Alliierten Österreich bei seinem Wiederaufbau tatkräftig helfen werden. Wien muß wieder das Kulturzentrum Europas werden. Die USFA hat in dieser Hinsicht durch die Bergung und Rückführung der durch die Nazi verschleppten Kunstgegenstände und Gemälde ihren Beitrag geleistet. Der amerikanische General gab dann bekannt, daß die österreichischen Reichskleinodien und die Kronjuwelen an den österreichischen Staat als dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben worden sind. Die Sammlung, die aus 30 Stücken besteht, von denen einige aus dem 9. Jahrhundert stammen, wurden von der amerikanischen Armee in der Nähe von Nürnberg eingemauert entdeckt. Die Kronjuwelen stellen einen unschätzbaren materiellen Wert dar, doch ist ihr moralischer und symbolischer Wert für die Österreicher noch weit höher. In der Sammlung befinden sich auch die berühmte Bibel mit Goldbuchstaben, die auf den Knien Karls des Großen gefunden wurde, als man sein Grab öffnete; die diamantübersäte Hofkrone des Heiligen Römischen Reiches, mit der die römischen Herrscher gekrönt wurden, und die juwelenbestückte Hofrobe, zwei Zepter, der Reichsapfel, mehrere Schwerter — darunter das des Heiligen Moritz — sowie die Lanze, mit der nach der Überlieferung die Wunden Christi berührt wurden. Vor der Annexion waren diese Kleinodien in der Schatzkammer der Hofburg aufbewahrt und häufig in Ausstellungen zu sehen. Gegenwärtig befinden sie sich in den Tresors des Nationalbankgebäudes und werden von starken militärischen Wachen geschützt.

Tages-Personenzüge Wien-Linz. Die Generaldirektion der Staatsbahnen teilt mit: Ab Dienstag, 8. ds., fahren der Arlberg-Expreß von Wien-Westbahnhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag bereits um 16.40 Uhr (statt 19.05 Uhr) und der Schnellzug nach Innsbruck-Bregenz-Sträßburg jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag bereits um 12.40 Uhr (statt 15.00 Uhr). In der Gegenrichtung treffen der Arlberg-Expreß Dienstag, Donnerstag und Samstag um 9 Uhr, der Schnellzug aus Sträßburg Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag um 17.15 Uhr in Wien-Westbahnhof ein. Gleichfalls ab 8. ds. verkehren an Stelle der Nachtpersonenzüge von Wien nach Linz und umgekehrt Tagespersonenzüge durchlaufend zwischen Wien und Salzburg: Wien-Westbahnhof ab 8.40 Uhr, Linz an 15.50 Uhr, Salzburg an 20.33 Uhr. Gegenrichtung Salzburg ab 6.10 Uhr, Linz ab 12.30 Uhr, Wien-Westbahnhof an 20.48 Uhr.

Erste Vollversammlung der Vereinten Nationen

Am 10. ds. wurde in London mit der Eröffnung der ersten Vollversammlung des Bundes der Vereinten Nationen eine neue Phase in der Organisation des Weltfriedens eingeleitet. Vertreter von 51 Ländern, die nun dem Bund der Vereinten Nationen — United Nations Organisation, abgekürzt UNO, — angehören, geben der neuen Friedensorganisation ihre endgültige Gestalt und gehen an die Bewältigung der Aufgaben, von deren erfolgreicher Lösung das Schicksal der Nachkriegswelt abhängt.

Die Aufgaben und Probleme, denen die erste Vollversammlung der Vereinten Nationen gegenübersteht, sind dreifacher Art:

1. Die Organisation des Bundes selbst und der Schaffung seiner Organe.
2. Die Aufgaben, die dem Bund

der Vereinten Nationen zugewiesen werden sollen, wie die Kontrolle der Atomenergie gemäß den Vorschlägen der Moskauer Außenministerkonferenz.

3. Dringende Fragen, die von einzelnen Mitgliedern des Bundes vorgebracht werden können.

Der Vollversammlung werden die Berichte des vorbereitenden Ausschusses vorliegen, dessen Beratungen am 24. November in London begannen und bis Weihnachten dauerten.

Einer der wichtigsten Punkte ist die Bildung des Sicherheitsrates, der die Exekutive der Vereinten Nationen bildet. Der Zusammensetzung des ersten Sicherheitsrates kommt an der Schwelle des Atomzeitalters, wie man in London betont, besondere Bedeutung zu.

Nachrichten

Kriegsverbrecher sollen an Österreich ausgeliefert werden. Minister Dr. Gerö teilte auf einer Pressekonferenz mit, daß das Bundesministerium für Justiz an den Alliierten Gerichtshof in Nürnberg das Ersuchen gestellt hat, nach Beendigung des dort laufenden Prozesses Seyß-Inquart, Kaltenbrunner, Papan und Baldur von Schirach den österreichischen Behörden auszuliefern. Weiter wurde erachtet, eine österreichische Untersuchungskommission beim Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß zuzulassen.

Die Staatsbürgerschaft der illegalen Nazi. Bundesminister für In-

neres Oskar Hellmer äußerte sich über diese Frage folgendermaßen: Wie bekannt, läuft am 14. Jänner die Frist für die Abgabe von Staatsbürgerschaftserklärungen ab. Das im vergangenen Jahr beschlossene Staatsbürgerschaftsüberleitungsgesetz wurde geschaffen, um den Begriff des Reichsbürgers in Österreich abzuschaffen. Das Gesetz spricht aus, daß alle, die am 13. März 1938 österreichische Bundesbürger waren, wieder automatisch die österreichische Staatsbürgerschaft ohne jede Formalität zugesprochen erhalten — ausgenommen die illegalen Nazi. Ihr ständiger Ruf: „Heim ins Reich!“ soll

Organisationen bestehen und daß die Wachsamkeit unserer Sicherheitsbehörden auch in Zukunft jede faschistische Tätigkeit unterdrücken wird. Der Wiederaufbau Österreichs wird nicht durch die Tätigkeit faschistischer Organisationen gehemmt oder verzögert werden.

Besinnliches nach den Feiertagen

Die Zeit der Feste ist vorüber und wenn wir zurückblicken, müssen wir sagen, sie waren sehr bescheiden — aber sie waren friedlich. Bombenangriffe, Feldpost-

briefe, Gestapo lasten noch auf uns wie ein böser Traum. Ist diese grauenvolle Zeit spurlos an uns vorübergegangen? Sind wir noch die „Alten“? O nein, wenn auch unser Körper keinen sichtbaren Schaden erlitten hat, bis auf die obligatorische Schlankheit, die heute der größte und anständigste Teil der österreichischen Bevölke-

